

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, es grüßt euch P. Bobby im Namen Jesu Christi zu den Betrachtungen am 135. Tag unserer Bibelreise. Zu lesen waren heute 2 Samuel 2 und 3, der Psalm 93 und 1 Korinther 2.

In 2 Samuel 2 lesen wir zu Beginn, wie David nach dem Tod Sauls Gott befragte, was er tun und ob er nach Juda gehen sollte. Gott sandte ihn nach Hebron. Das Land Hebron ist geschichtlich von großer Bedeutung, da Abraham dort Land gekauft hatte, um seine Frau Sara dort zu begraben. Es war das erste Stück Land, das die Israeliten in Kanaa erworben hatten (Genesis 23,19+20). Später lesen wir auch, dass Isaak und Jakob eine gewisse Zeit in Hebron verbrachten (Genesis 35,7). Hier erfolgte nun die offizielle Krönung Davids in Juda, nachdem Samuel ihn bereits in einer privaten Zeremonie in Bethlehem gesalbt hatte. Nun – 15 Jahre später – machte Gott seinen Plan für David öffentlich.

Abner, der Cousin und Heerführer Sauls, jedoch hatte Ischbaal, den vierten und einzigen überlebenden Sohn Sauls zum König über ganz Israel gemacht, was Spannungen zwischen Juda und den anderen Stämmen Israels auslöste. Die Nation als ganze lehnte zunächst David ab. Der Herr führte David, der verschiedene Schwierigkeiten überwinden musste, um so von Gott langsam in sein Amt eingeführt zu werden, was zu seiner Heiligung diente. Somit wurde er zu einer Vorahnung auf Christus selbst, den von Gott gesalbten Prinzen und Retter, den Israel nicht anerkannte. Erwähnenswert ist in diesem Kapitel noch die Erzählung vom Tod von Asaël im Kampf gegen die Vertreter des Stammes Benjamin, die wir ab Vers 18 lesen. Zeruja, die Schwester von David, hatte drei Söhne, Joab, Abischai und Asaël. Die Bibel sagt, dass Asaël „so flink auf den Beinen wie eine Gazelle im Gelände war.“ Ihr müsst wissen, dass der Tod oft von einer Seite kommt, von der wir es am wenigsten erwarten. Oft fallen wir durch die Errungenschaften, auf die wir so stolz sind. Der Bereich, in dem wir uns besonders stark wähnen, kann unser Niedergang sein. Asaël war sehr stolz auf seine Schnelligkeit und Wendigkeit gewesen und war Abner in der Verfolgungsjagd hart auf den Fersen. Vers 22+23: *„Abner sagte noch einmal zu Asaël: Lass von mir ab! Warum soll ich dich zu Boden schlagen? Wie könnte ich dann noch deinem Bruder Joab in die Augen blicken? Als Asaël sich weigerte, von ihm abzulassen, stieß ihm Abner das Ende des Speers in den Bauch, sodass der Speer hinten wieder herauskam. Asaël stürzte zu Boden und starb auf der Stelle. Alle aber, die an den Ort kamen, wo Asaël niedergestürzt und gestorben war, blieben stehen.“* Ihr seht, wie Asaëls Geschwindigkeit ihm hier zum Verhängnis wurde.

Einen weiteren Satz möchte ich euch aus diesem Kapitel nennen, nämlich den Vers 26: *„Abner rief Joab zu: Soll denn das Schwert unaufhörlich um sich fressen? Weißt du nicht, dass das zu einem bitteren Ende führen wird? Wann endlich wirst du deinen Leuten befehlen, die Verfolgung ihrer Brüder aufzugeben?“* Abner führte Joab hier die bitteren Folgen des Kriegs vor Augen, bei dem sie alle nur verlieren konnten. Das trifft auch auf jede andere Sünde zu – am Ende bleibt nur Bitterkeit. Dieser Vorfall dient allen zur Warnung, die in Sünde leben und nur den Vergnügungen der Welt nachjagen, die immer am Streiten und Kämpfen sind – Hass und Bitterkeit sind die Folge. Wir sind alle Brüder. Wann hören wir endlich damit auf, uns zu bekämpfen?

Wir kommen nun zu 2 Samuel 3. Im Vers 2 lesen wir, dass David 6 Söhne von verschiedenen Frauen geboren wurden. Es war gegen den Willen Gottes, dass David so viele Frauen hatte, auch wenn wir hier nicht direkt lesen, dass die Hl. Schrift dies verurteilte. Es heißt aber, dass man einen Baum an seinen Früchten erkennt. In Deuteronomium 17,17 lesen wir, was der Herr gesagt hatte: *„Er [der König] soll sich keine große Zahl von Frauen nehmen, damit sein Sinn nicht vom rechten Weg [von Gott] abweicht.“* Was passierte in Folge? Diese Kinder der verschiedenen Frauen verursachten David später viele Schwierigkeiten, und zwar nicht nur ihm, sondern ganz Israel. Ihr werdet es später lesen, wieviel

Ärger die Söhne Amnon, Absalom und Adonija ihm brachten, die großes Unheil für David mit viel Herzeleid bedeuteten. Die Ursache hierfür war, dass David den Willen Gottes nicht befolgte. Wir lesen nicht, dass er den Herrn um Rat gefragt hätte, bevor er noch eine weitere Frau hinzunahm. Nehmen wir z.B. seine Frau Maacha, die Mutter von Absalom, die David vielleicht aus rein politischen Gründen geheiratet hatte, da sie die Tochter des Talmais, des Fürsten von Geschur, war. Der Ärger ließ nicht auf sich warten, da das Instrument der Sünde zum Instrument der Bestrafung wurde. In 2 Samuel 3 wird auch der Tod von Abner beschrieben, der in seinem Leben mehrmals die Lager wechselte. Zuerst war er ein Gefolgsmann von Saul, dann von Ischbaal und schließlich berief er sich auf Gott, als Ischbaal ihn zur Rede stellte, weil er mit einer Nebenfrau Sauls Verkehr gehabt hatte. Hinter alledem sehen wir Abners Egoismus, der sein ganzes Leben lang nur sich selbst treu war und nur aus selbstsüchtigen Motiven handelte. Er wies Ischbaal darauf hin, dass Gott David das Königreich versprochen hatte, obwohl er die Krönung Ischbaals zum König bewirkt hatte. Er setzte Gottes Versprechungen als Mittel zum Zweck ein, wann immer es ihm passte. Seine Selbstsucht führte zu seinem tragischen Ende. Auch wir sollen unsere Treue Gott gegenüber auf den Prüfstand stellen.

Auch viele unserer spirituellen Aktivitäten können von Selbstsucht geleitet sein. Immer muss ich mir die Frage stellen: Bin ich Jesus wirklich treu? Bin ich der Kirche gegenüber loyal und auch den Menschen in meinem Leben gegenüber? Handle ich wirklich aus Selbstlosigkeit oder verfolge ich egoistische Ziele?

Abner war wirklich bemerkenswert und wir bewundern, wie er mit einer Krisensituation umging, geschützt war und wie er mit dem Schwert umging. Was er aber tat, diente ausschließlich seinen eigenen selbstsüchtigen Motiven und nicht der Gemeinschaft. Bei all dem Blutvergießen und Unheil brachte Gott dennoch David auf den Thron eines vereinten Israels in Erfüllung seines Plans. Alle negativen Ereignisse kann Gott in etwas Positives wandeln. Das ist die Weisheit Gottes, die wir als Menschen nicht erfassen können. Preiset den Herrn!

Der Psalm 93 bezeugt die Regentschaft Gottes. Gott ist der König. Der Psalm ist eine kurze und mutige Deklaration von Gottes Herrlichkeit, seiner Macht und seiner Heiligkeit. Dieser Psalm beschreibt die Theokratie, die Regentschaft Gottes im Königreich Gottes. Gott, der König, sagt: Ihr seid mein Volk und Ich bin euer Gott. Die folgenden 7 Psalme bis zum Psalm 100 sind ebenfalls theokratische Psalme, die die Macht Gottes verkünden. Halleluja. *„Der HERR ist König, bekleidet mit Hoheit; der HERR hat sich bekleidet und mit Macht umgürtet. Ja, der Erdkreis ist fest gegründet, nie wird er wanken. Dein Thron steht fest von Anbeginn, du bist seit Ewigkeit.“* Ab Vers 3 lesen wir von der Kraft Gottes, die sich in der Schöpfung offenbart: *„Fluten erhoben, HERR, Fluten erhoben ihr Tosen, Fluten erheben ihr Brausen. Mehr als das Tosen vieler Wasser, gewaltiger als die Brandung des Meeres ist gewaltig der HERR in der Höhe.“* Im letzten Vers schließlich ist die Rede von der Heiligkeit Gottes: *„Deine Gesetze sind fest und verlässlich; deinem Haus gebührt Heiligkeit, HERR, für alle Zeiten.“* Die Heiligkeit Gottes kommt durch sein Wort und in seinem Haus, dem Tempel Gottes, zum Ausdruck. Halleluja.

Im 2. Kapitel des 1. Korintherbriefs zeigt uns der Apostel Paulus seine Methode zur Verbreitung der Frohbotschaft und verkündet die Weisheit Gottes, wie er auf seinen Weg gekommen war, er, der nicht redegewandt war. Er verkündete einfach Jesus, den Gekreuzigten, und darin offenbarte sich die Kraft des Hl. Geistes. Großartige Wunder folgten; die Menschen sahen und kamen zum Glauben. Er betont, dass die Weisheit, die im Wort Gottes gepredigt wird, nicht menschlich, sondern göttlichen Ursprungs ist. Sie kommt allein von Gott. Das Hauptthema ist, wie Gott seine Weisheit durch den Hl. Geist offenlegt. Zum Schluss unterscheidet er zwischen zwei Arten von Menschen. Zum einen gibt es den

irdisch gesinnten Mensch, der sich nur auf seine eigenen Verstand und Intellekt verlässt und den Geist nicht empfangen kann. Zum anderen gibt es den geisterfüllten Menschen, der vom Geist Gottes gelenkt wird und sich nicht auf sich selbst verlässt. Die letzteren haben den Geist Christi. Daran möchte uns der Hl. Paulus erinnern: Wir sollten geistig auf Gott ausgerichtet leben, damit Gott uns seine göttliche Weisheit schenken kann, damit sich der Hl. Geist auch in meinem Leben manifestieren kann. Preiset den Herrn!

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.